Basismodul 1: “Ich bin so frei…”, aber was ist Freiheit überhaupt?

Unsere Freiheit ist uns allen wichtig, wir wollen frei sein und nicht unfrei. Aber was heißt das konkret? Sind diese Begriffe nur abgegriffene Schlagwörter und leere Worthülsen oder Ausdruck elementarer Bedürfnisse und grundlegender Rechte?
Das Basismodul „Freiheit“ soll dazu beitragen, das Begriffsfeld Freiheit mit Inhalt zu füllen. Die Spannweite reicht von einer allgemeinen Begriffsdefinition über emotional-bildliche Zugänge bis hin zur Reflexion über die eigene (Un-)Freiheit. Das Modul ist eine Grundlage, um über spezifische Aspekte von Freiheit (siehe Vertiefungsmodule) ins Gespräch zu kommen.

Hinweis zu den folgenden Unterrichtsideen: Die Inhalte müssen nicht nacheinander und nicht vollständig abgearbeitete werden. Sie sind vielmehr als Anregungen für Einstiegs-, Erarbeitungs-, und Vertiefungsphasen zu verstehen

Basismodul 1: "Ich bin so frei...", aber was ist Freiheit überhaupt?

Ziel: In diesem Modul nähern sich die Schüler:innen dem abstrakten Begriff „Freiheit“ und dessen Teilaspekten an. Sie lernen verschieden Auffassungen von / über Freiheit kennen und entwickeln ein eigenes Verständnis von Freiheit.

Schlagworte: Begriffsdefinition, Selbstverständnis, Zitate, Bilder

Stundenumfang: 2-6

Klassenstufe(n): 8-13

Fachbezug: fächerübergreifend

Ideen zum Einstieg

BILDGESTÜTZT ASSOZIATIONEN ZUM BEGRIFF FREIHEIT SAMMELN **(10-15 Minuten)**	
Ablauf / Inhalte:	**Sozialform / Materialien**
Die Klasse bildet einen Sitzkreis. In der Mitte liegen *Impulsbilder zum Thema Freiheit*: Die Schüler:innen betrachten die Bilder. In einer kurzen Vorstellungsrunde stellt jede:r ein selbst ausgewähltes Bild vor und erläutert dessen Verbindung zum Begriff Freiheit. ***Varianten***: • Die Schüler:innen werden in Kleingruppen aufgeteilt; den Gruppen werden mehrere Bilder zugeteilt. Der Austausch erfolgt wie oben beschrieben – aber in Kleingruppen. • Die Schüler:innen werden in Kleingruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält nur ein Bild. Gemeinsam werden Assoziationen gesammelt, die das Bild mit dem Thema Freiheit verknüpfen. Es folgt eine Vorstellungsrunde im Plenum. • Arbeitsblatt „*Bilder zum Begriff Freiheit*“. Das Arbeitsblatt wird nach der Methode Think-Pair-Share oder in Einzelarbeit ausgefüllt.	Bildkarten (BM1.1) Plenum Bildkarten (BM1.1); Arbeitsblatt (BM1.2); Gruppenarbeit; Plenum; Einzelarbeit

TEXTBASIERT ASSOZIATIONEN ZUM BEGRIFF FREIHEIT SAMMELN **(10-15 Minuten)**	
Ablauf / Inhalte: Assoziationen	**Sozialform / Materialien**
Zur Frage „Was verbindest du mit Freiheit?“ wird mittels *Mentimeter* oder einem anderen Tool eine *Wortwolke* von der gesamten Klasse erstellt. ***Variante***: • Die Klasse bekommt folgenden Arbeitsauftrag: Was verbindest du mit *Freiheit?* Schreibe zu jedem der Buchstaben des Wortes *Freiheit* einen thematisch passenden Begriff auf. Anschließend erfolgt ein Austausch im Plenum	Beamer; Internetzugang und Smartphone / Tablet für Schüler:innen, M*entimeter* o.ä. Einzelarbeit, Plenum

Ideen zur Erarbeitung

DEN BEGRIFF FREIHEIT DEFINIEREN **(ca. 30 Minuten)**	
Ablauf / Inhalte:	**Sozialform / Materialien**

Was Freiheit ist und was sie kennzeichnet, dazu gibt es viele Definitionen und Überlegungen von Intellektuellen verschiedenster Zeiten. Hier sollen sich die Schüler:innen zunächst mit Zitaten berühmter Persönlichkeiten auseinandersetzen und diese bewerten.
 	
Ablauf:
• Zitate werden im Raum ausgelegt; jede:r liest sie leise für sich
• In verschiedenen Runden werden Impulse zur Positionierung gegeben (s.u.). Nachdem jede:r eine Wahl getroffen hat, äußern sich einzelne Schüler:innen; ggf. kann davor / stattdessen auch ein Austausch in Kleingruppen stattfinden (Schüler:innen die in der Nähe voneinander oder beim selben Zitat stehen, tauschen sich aus).
 	
Mögliche Impulse:
 	
• Stell dich zu der Definition von Freiheit, die für dich den Begriff Freiheit am besten beschreibt.
• Stelle dich zu dem Zitat, das dich emotional am meisten anspricht.
• Stelle dich zu einem Zitat, das du problematisch findest / das dich ärgerlich macht.
 	
Nach drei Impulsrunden bekommen die Schüler:innen den Auftrag, eine eigene / persönliche Definition von “Freiheit” zu formulieren und vor der Klasse zu präsentieren.
 	
Varianten:
• Eine begrenzte Anzahl von Zitaten wird vorgegeben. Aus diesen sollen die SuS eine neue / eigene Definition von Freiheit verfassen.
oder
• Satzanfänge beenden, z.B.:
  ○ Freiheit bedeutet für mich...
  ○ Freiheit fühlt sich an, wie...
  ○ Freiheit ist wichtig, weil/damit...
  ○ Freiheit ist in Gefahr, wenn...
  ○ Freiheit lässt sich herstellen, indem...
 	
• Abschluss: Austausch in der Klasse
	Ausgedruckte Zitate (BM1.3)
	
	Plenum
	
	Einzelarbeit
	
	Partnerarbeit oder Einzelarbeit
	
	Einzelarbeit
	
	Plenum

Ideen zur Vertiefung

WELCHE FREIHEITEN GIBT ES UND WIE WICHTIG SIND SIE MIR? **(ca. 60-90 Minuten; je nach Rechercheaufwand)**	
Ablauf / Inhalte:	**Sozialform / Materialien**
Freiheit hat viele Ausprägungsformen bzw. deckt verschiedene Bereiche ab. Manche Freiheiten sind eher philosophisch-psychologischer Natur, andere sind Teil unseres Rechtssystems. Die Schüler:innen sollen sich hier mit den verschiedenen Freiheiten auseinandersetzen und sie für sich in eine schlüssige Rangfolge bringen. Dazu sortieren sie die Freiheiten zunächst in Einzelarbeit, dann in Partnerarbeit und schließlich in Gruppenarbeit. In einer daran anschließenden Recherche-Phase recherchieren die Schüler:innen zu ihren „Top 5 Freiheiten”. Die Arbeitsaufträge und Hinweise zum Ablauf finden sich auf dem Arbeitsblatt „Freiheit hat viele Gesichter“	Arbeitsblatt (BM1.4) Einzelarbeit; Partnerarbeit; Gruppenarbeit
Varianten: • In einer Online-Umfrage erscheinen alle Freiheiten, die auch auf dem AB aufgelistet sind. Die SuS stimmen ab, welche dieser Freiheiten für sie am wichtigsten sind. In einer anschließenden Plenumsphase werden die Abstimmungsergebnisse analysiert und diskutiert. Ggf. vertiefende Recherche zu einzelnen Freiheiten. • An verschiedenen Ecken im Klassenraum werden Plakate mit verschiedenen Freiheiten aufgehängt. Die SuS ordnen sich derjenigen Freiheit zu, die sie für am wichtigsten halten / die sie am meisten betrifft. In den so gebildeten Neigungsgruppen wird zur jeweiligen Freiheit recherchiert und ein Info-Plakat oder Mini-Referat erstellt.	Mentimeter oder ein anderes Umfragetool

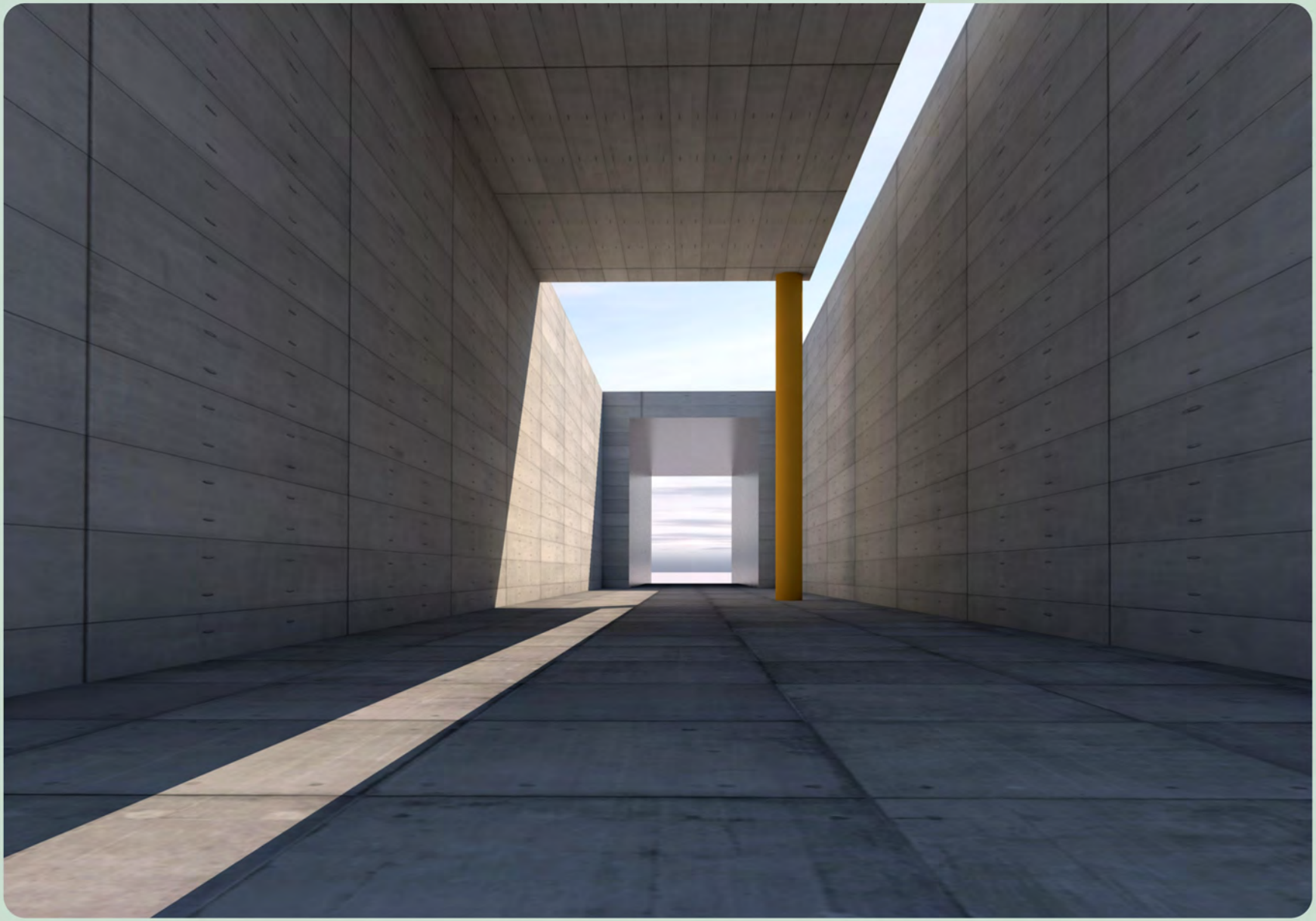
WIE FREI BIN ICH EIGENTLICH? MEIN FREIHEITSRAUM (ca. 45 Minuten)	
Ablauf / Inhalte:	**Sozialform / Materialien**
Die Schüler:innen erleben sich in ihrem Alltag als unterschiedlich frei. Ihr Leben ist durch mehr oder weniger strenge Regeln einerseits und größere bzw. kleinere Freiheitsräume andererseits geprägt. Gerade für Jugendliche wird es erfahrungsgemäß darum gehen, mit den Eltern (oder gegen sie) Freiräume auszuhandeln. Zugleich ist es wichtig, zu erkennen, dass manche Einschränkung auch sinnvoll sein kein. Hier sollen die Schüler:innen sich bewusst machen, welche Freiheiten und Einschränkungen sie überhaupt haben und wie (un)wichtig diese für ihr generelles Freiheitsempfinden sind. ***Ablauf*** • Einstieg: Die Schüler:innen positionieren sich auf einer Meinungslinie zur Aussage “Ich bin frei.” Einzelne Schüler:innen erklären ihre Position. ○ *Variante*: digitales Abstimmungstool mit mehreren Optionen + Auswertung der Ergebnisse im Plenum	Meinungslinie + Aussagen zur Positionierung (BM1.5)
• Erarbeitung: Die Schüler:innen differenzieren nun genauer, aus welchen Versatzstücken sich ihre Freiheit zusammensetzt, zunächst allein, dann im Zweier-Gespräch. Im Plenum / an der Tafel werden Schlagworte gesammelt. Ggf. kann die Lehrkraft zuvor ein Beispiel vorgeben. Meine Freiheiten | Meine Einschränkungen Wahl meiner Kleidung | Schulbeginn / Schulende	Think-Pair-Share
• Vertiefung: Die SuS schreiben ausgewählte Freiheiten / Einschränkungen auf verschiedenfarbige Papierstreifen. Sie überlegen: Was gehört ganz elementar zum Zentrum meines Freiheitsempfindens? Was ist eher weniger wichtig für mein subjektives Freiheitsgefühl? Wo wird meine Freiheit so eingeschränkt, dass es mich belastet? Welche Regeln / Vorgaben halte ich für sinnvoll, auch wenn sie mich in meiner Handlungsfreiheit beschränken? Die Zettel werden entsprechend angeordnet. Im Partner:innen-Gespräch stellen sich die Schüler:innen gegenseitig ihre Ergebnisse vor. Anschließend überprüfen sie die eigene Anordnung und ändern sie ggf.; die Zettel werden nun aufgeklebt. In Kleingruppen werden die Ergebnisse präsentiert und abschließend im Plenum darüber gesprochen, welche Ähnlichkeiten und Unterschiede aufgefallen sind.	Einzelarbeit; Partnerarbeit; Gruppenarbeit Arbeitsblatt „Meine Freiheiten“ (BM1.6); Papier in zwei verschiedenen Farben
•	
• Abschluss / Auswertung: Nun kann nochmals die Abstimmung vom Einstieg (“Ich bin frei.”) durchgeführt werden. Dabei wird überprüft, ob sich die Einschätzung der Schüler:innen verändert hat.	Meinungslinie + Aussagen zur Positionierung (BM1.5)

Ideen zur Weiterarbeit

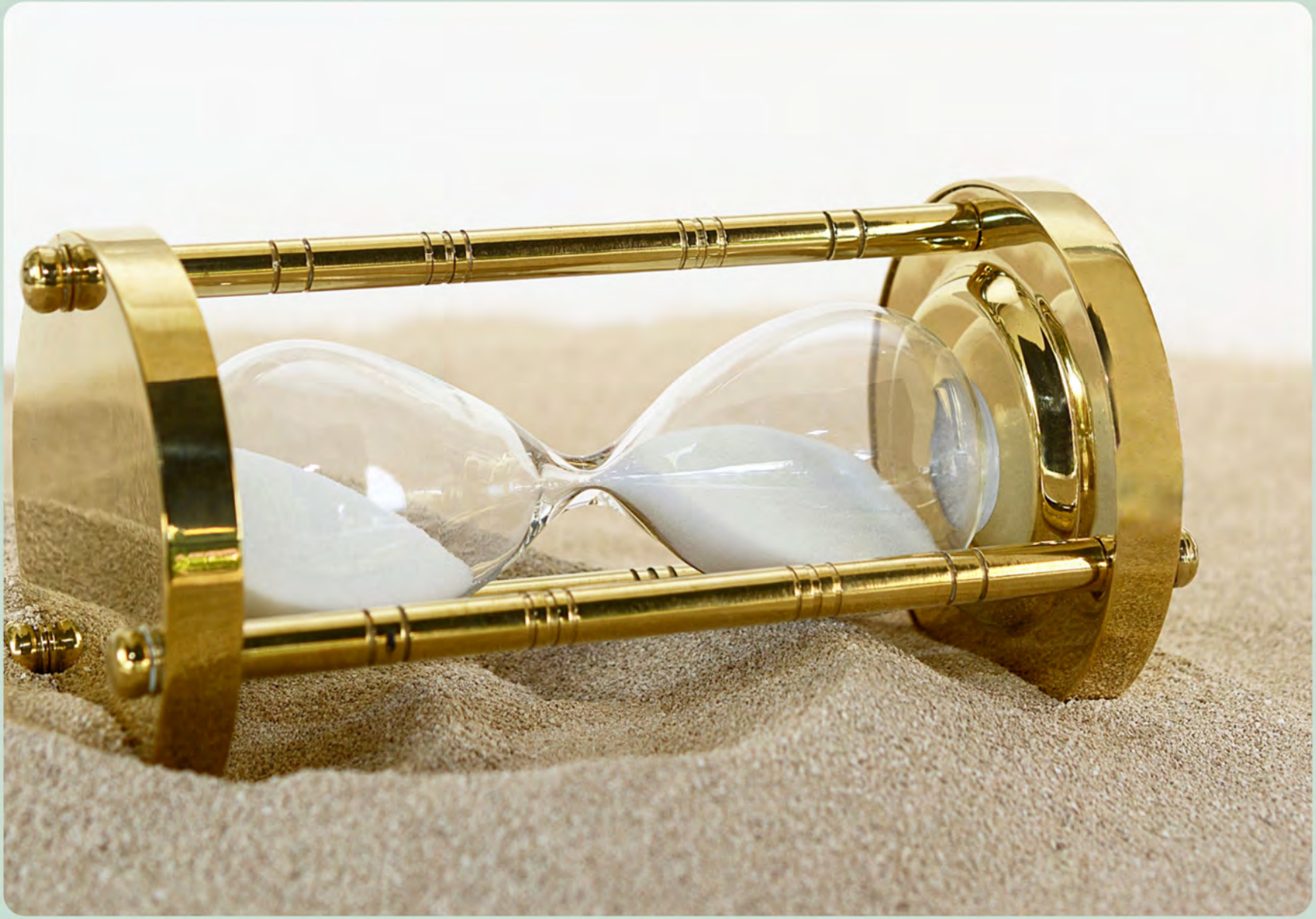
IDEEN FÜR DIE KREATIVE WEITERARBEIT / ANREGUNGEN FÜR WETTBEWERBSBEITRÄGE
• Lexikon-Eintrag „Freiheit“ verfassen • Gedichte oder Poetry-Slams zum Thema Freiheit verfassen • Ein Kochrezept-Rezept für „Freiheit“ erstellen • Bild, Collage oder Moodboard gestalten (z.B. zum Thema: So fühlt sich Freiheit an) • Fotoreportage (z.B. zum Thema *Meine Orte der Freiheit*) • Kreatives Schreiben: Die Freiheit meldet sich zu Wort und kommentiert das Weltgeschehen / Interview mit der Freiheit führen • Ein Werbe-Plakat, ein Logo, Memes, GIFs oder Sticker entwerfen, die die Freiheit bewerben • Umfrage zu Freiheit / Freiheitsempfinden in der Schülerschaft durchführen und auswerten (als Artikel, Website, Poster...) • Erklärvideo erstellen (z.B. “Freiheit bedeutet...”) • … und vieles mehr

Materialanhang

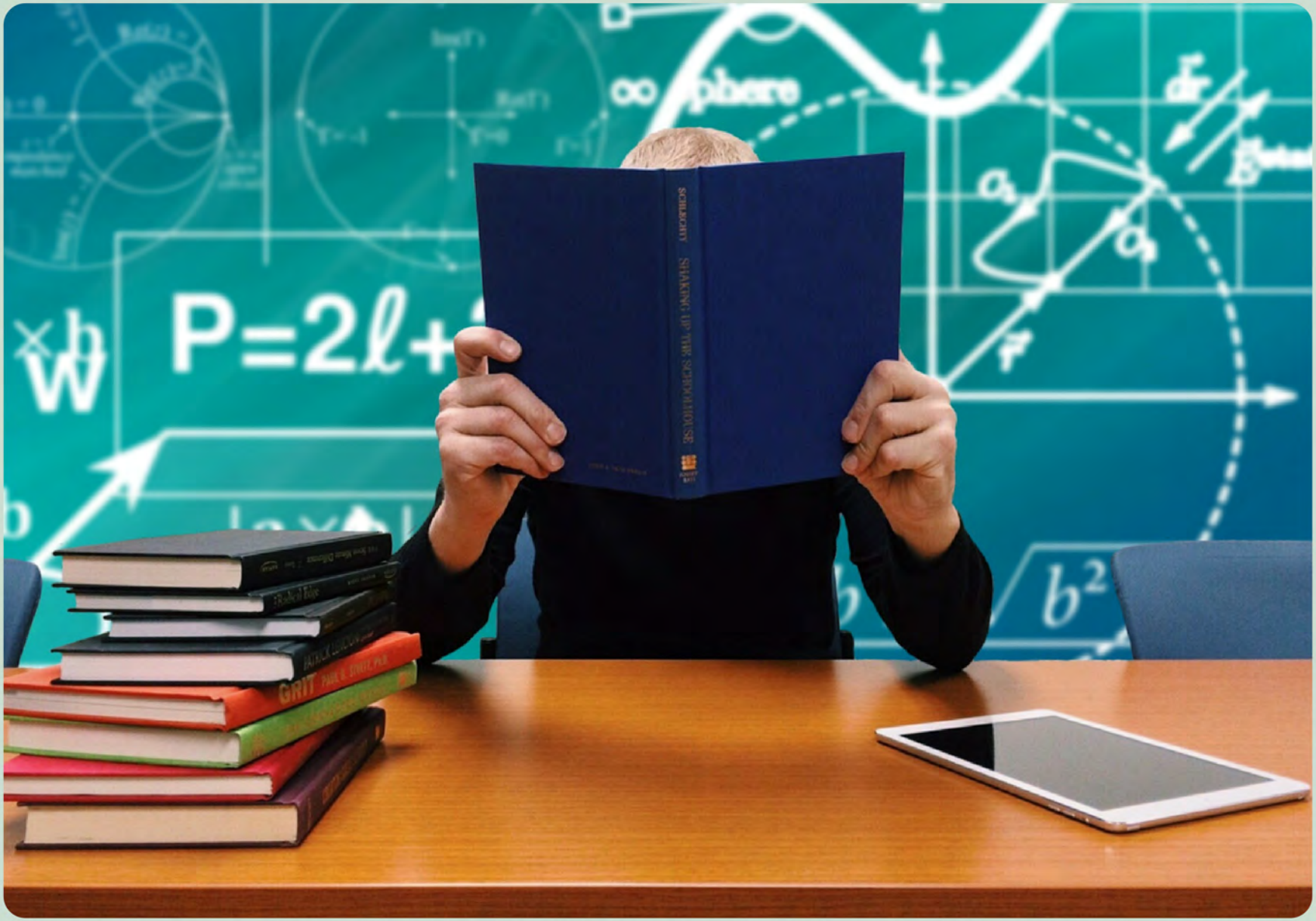
Materialien zum Basismodul 1 (BM1): **„Ich bin so frei...“, aber was ist Freiheit überhaupt?**
• BM1.1: Bildkarten zum Begriffsfeld (Un)Freiheit (40 Stück) • BM1.2: Arbeitsblatt „Bilder zum Begriff Freiheit“ (1 Seite) • BM1.3: Zitate-Sammlung: Was bedeutet Freiheit (20 Stück) • BM1.4: Arbeitsblatt „Freiheit hat viele Gesichter“ (2 Seiten) • BM1.5: zwei Schilder mit Zustimmung / Ablehnung (für Meinungslinie) • BM1.6: Arbeitsblatt „Meine Freiheiten“ (1 Seite)



CLASSIFIED
TOP SECRET
CLASSIFIED
CLASSIFIED
CLASSIFIED



Alain Miller
QUARTZ


P=2ℓ+
SCHLECHTY
SHAKING UP THE SCHOOLHOUSE
GRIT

Bilder zum Begriff Freiheit

Aufgaben

1. Betrachte die Bilder. Überlege: Welcher Aspekt von Freiheit könnte jeweils gemeint sein? Welche Überschrift könnte zum Bild passen?
2. Wähle das Bild aus, das für dich am besten zum Thema Freiheit passt und begründe deine Wahl.

Bildquelle: pixabay.com

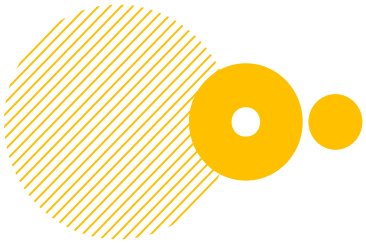
Freiheit ist immer auch die Freiheit der Andersdenkenden.

Rosa Luxemburg (1871-1919); deutsch-polnische Politikerin

Freiheit ohne Gerechtigkeit ist Willkür.

Jean Anoulih (1910-1987), französischer Schriftsteller

Die Fähigkeit, das Wort "Nein" auszusprechen, ist der erste Schritt zur Freiheit.



Nicolas Chamfort (1741 - 1794), französischer Schriftsteller

Wer anderen die Freiheit verweigert, verdient sie nicht für sich selbst.

Abraham Lincoln (1809-1865); 16. Präsident der Vereinigten Staaten

Die Gedankenfreiheit ist die einzig wahre und die größte Freiheit, die der Mensch erreichen kann.

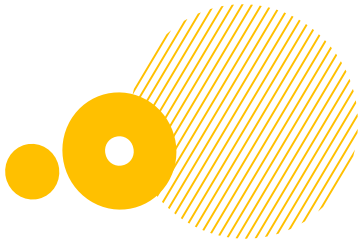
Maxim Gorki (1868-1936), russischer Schriftsteller

Nicht in der Flucht der Gedanken, allein in der Tat ist die Freiheit.

Dietrich Bonhoeffer (1906-1945), deutscher Pastor und Widerstandskämpfer gegen Adolf Hitler

Freiheit = Zustand, in dem jemand von bestimmten persönlichen oder gesellschaftlichen, als Zwang oder Last empfundenen Bindungen oder Verpflichtungen frei ist und sich in seinen Entscheidungen oder Ähnlichem nicht eingeschränkt fühlt

Duden: Wörterbuch der deutschen Sprache



Die Freiheit ist eigentlich ein Vermögen, alle willkürlichen Handlungen den Bewegungsgründen der Vernunft zu unterordnen.

Immanuel Kant (1724 - 1804), deutscher Philosoph

Freiheit bedeutet, dass man nicht unbedingt alles so machen muss, wie andere Menschen.

Astrid Lindgren (1907-2002), schwedische Kinderbuchautorin

Auf seine Freiheit verzichten, heißt auf seine Menschenwürde, seine Menschenrechte, selbst auf seine Pflichten verzichten.

Jean-Jacques Rousseau (1712 - 1778), französischer Schriftsteller, Philosoph und Pädagoge

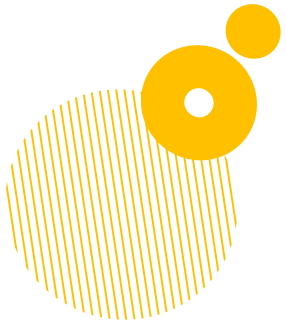
Freiheit und Gerechtigkeit bestehen darin, den anderen zurückzugeben, was ihnen gehört.

Olympe de Gouges (1748-1793), französische Frauenrechtlerin

Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, wird am Ende beides verlieren.

Benjamin Franklin (1706 - 1790), US-amerikanischer Politiker, Naturwissenschaftler und Erfinder

Das erste darum, was wir tun können, um an der allgemeinen Freiheit mitzuhelfen, ist, dass wir selber frei zu werden suchen, soviel uns immer möglich ist.



Friedrich Naumann (1860 - 1919), deutscher Politiker und Pfarrer

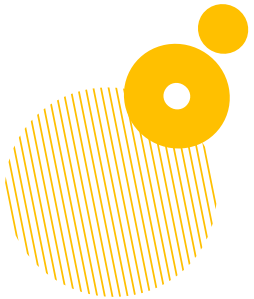
Die Freiheit ist der Atem des Lebens.

Alfred Delp (1907 - 1945), deutscher Jesuit; Mitglied im Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Die Freiheit ist nicht die Willkür, beliebig zu handeln, sondern die Fähigkeit, vernünftig zu handeln.

Rudolf Virchow (1821 - 1902), deutscher Arzt und Nobelpreis-Gewinner

Ich kann euch sagen, was Freiheit für mich bedeutet: ohne Angst leben.



Nina Simone (1933-2003), amerikanische Jazzsängerin und Bürgerrechtsaktivistin

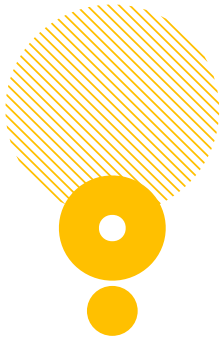
Zum Glück brauchst du Freiheit, zur Freiheit brauchst du Mut.

Perikles (um 500 - 429 v. Chr.), Politiker und Feldherr

Freiheit ist nichts anderes als die Abwesenheit des Zwangs.

Jeremy Bentham (1748 - 1832), englischer Philosoph

Die Freiheit besteht darin, dass man alles das tun kann, was einem andern nicht schadet.



Matthias Claudius (1770-1815); deutscher Lyriker

Wahre Freiheit macht edelmütig und bescheiden und nicht unverschämt.

Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827), schweizerischer Pädagoge

Frei können wir nur gemeinsam sein. Freiheit funktioniert nicht, wenn der Einzelne immer nur Rechte für sich in Anspruch nimmt und immer mehr Verantwortung den anderen aufbürdet

Roman Herzog *(1934- 2017); Bundespräsident*

Die Freiheit ist wie das Meer: Die einzelnen Wogen vermögen nicht viel, aber die Kraft der Brandung ist unwiderstehlich.

Václav Havel (1936-2011), tschechischer Politiker

Freiheit hat viele Gesichter

Bearbeite die Aufgaben der Reihenfolge nach. Lies dir zunächst alle Aufgaben durch, bevor du mit Aufgabe 1 beginnst.

1

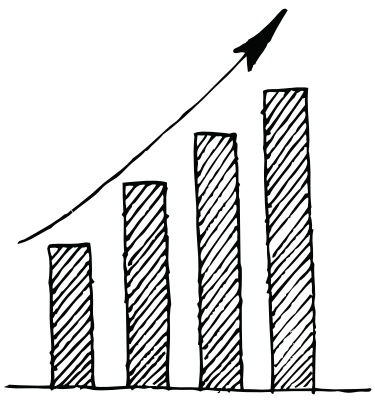
Schneide die einzelnen Freiheiten auf der zweiten Seite aus. Bringe sie in eine für dich sinnvolle Rangfolge: Welche Freiheit ist für dich persönlich besonders wichtig? Auf welche könntest du am ehesten verzichten?
Wenn du fertig bist, klebe die Papierstreifen auf.

2

Vergleiche deine Rangfolge mit einem_r Partner_in. Erklärt euch gegenseitig, wieso ihr die Freiheiten in dieser Rangfolge angeordnet habt. Einigt euch auf eine gemeinsame Top-3-Liste. Notiert diese Liste auf einem extra Blatt.

3

Findet euch in Gruppen (bestehend aus 2 oder 3 Paaren) zusammen. Vergleicht eure Top-3-Listen und erläutert sie euch. Einigt euch auf eine gemeinsame Top-5-Liste und notiert sie auf einem Blatt. Stellt eure Top 5 der Klasse vor.



4

Recherchiert zu einer oder zwei der Freiheiten aus den Top 5 und erstellt ein Info-Plakat. Überlegt dabei:

- Was ist mit dieser Freiheit gemeint? Warum ist sie wichtig? Woran erkennt man, ob diese Freiheit gegeben ist?
- Welche Geschichte hat diese Freiheit?
- Welche Gefahren für diese Freiheit sind denkbar und wie kann man sie verhindern?
- Mit welchem Logo, Symbol oder Bild lässt sich die jeweilige Freiheit veranschaulichen?

Freiheiten

Schneide die Freiheiten entlang der gepunkteten Linien aus.
Bearbeite die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt:

Religionsfreiheit	Pressefreiheit
Willensfreiheit	Gedankenfreiheit
Meinungsfreiheit	Kunstfreiheit
Handlungsfreiheit	Reisefreiheit

Entscheidungsfreiheit

Freiheit von Forschung und Lehre

Recht auf freie Berufswahl

Freiheit zur persönlichen Entfaltung

Gewissensfreiheit

Recht auf freie Wahl des Wohnortes

Versammlungsfreiheit

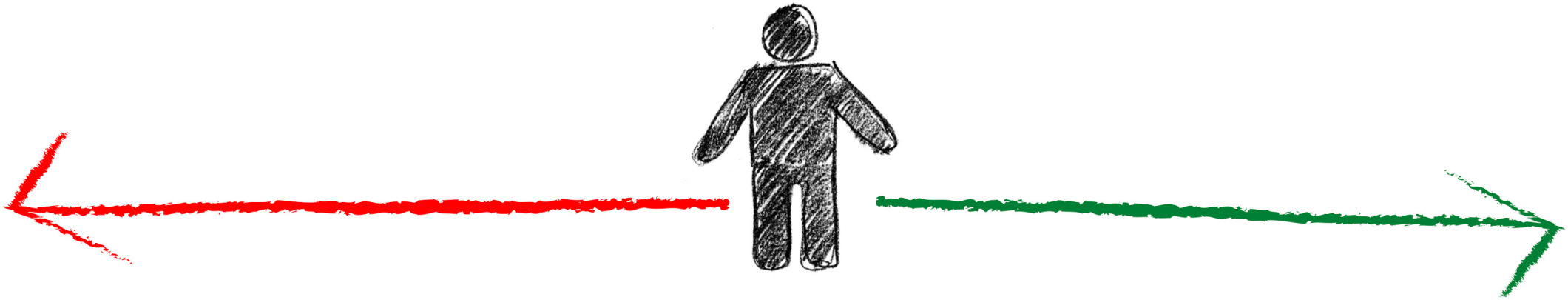
stimme zu

stimme nicht zu

Meine Freiheiten

Einschränkung

Freiheit



Welche Freiheiten und Einschränkungen gibt es in deinem Leben? Schreibe sie auf Papierstreifen und ordne sie so an, dass deutlich wird, wie bedeutsam sie sind. Je mehr dich etwas frei macht oder einschränkt, desto näher kommt es an die Figur in der Mitte. Vergleiche deine Anordnung mit einem*r Mitschüler*in.